

trag an: Technik, Musik, Zeitgeschichte, Kunst, Archäologie, Berufe, ferne, fremde Welt. Die herrlichen Reproduktionen von Gemälden moderner Künstler, die Fotos, Graphiken und instruktiven Zeichnungen schenken dem Buch ein Gepräge von hohem Niveau. Wenn wir ihm trotzdem unsere letzte Zustimmung und unsere Empfehlung versagen, so deshalb, weil in diesem tatsächlichen Lebensbuch für junge Menschen Gott und Religion die wertmäßige Geltung nicht zukommt. Das wundert uns um so mehr, da doch gerade die „Kriegsbriefe gefallener Studenten“ (Seite 23—27) den Herausgeber auf das Gotteserlebnis der jungen Generation im Kriege hinweisen mußten. Auch die Dialektische Theologie, die sich in dem Beitrag „Schicksale“ (Seite 33—42) aussagt, ist im letzten doch darin mit uns einig; denn ohne Religion und die ihr eigene sittliche Bindung werden die Taten des Menschen zu Untaten und die Träume zu Wahn — und Angstträumen: eine Tatsache, die wir im Dritten Reich am eigenen Leibe erlebten und die sich im Osten tagtäglich aufs neue ereignet.

R. Bleistein SJ

Eger, Rudolf: Die Brüder Wright und Graf Zeppelin. Wie die Luft erobert wurde. (154 S.) Einsiedeln 1956, Benziger Verlag. DM 7,20.

Wenn unsere technisch-interessierte Jugend trotz des sachlichen Titels und trotz des mehr einem Kinderbuch ähnelnden Formats das Buch in die Hand nimmt, wird sie es mit besonderer Aufmerksamkeit und Spannung lesen. Vereinigt es doch in sich mancherlei Vorteil: die technischen Errungenschaften werden spannend dargestellt; die Sprache ist treffsicher und jugendgemäß; die Entdecker werden in ihrem Lebenskampf bewundernswert gezeichnet. Daß die „Menschen“ Wright und Zeppelin nicht hinter den „Technikern“ Wright und Zeppelin verschwinden, scheint eine besonders nennenswerte Note dieses Buches zu sein, die es als Jugendbuch empfiehlt (K 10—15).

R. Bleistein SJ

Schittenhelm, Rosemarie: Von Tag zu Tag. Das große Mädchenbuch. 10. Aufl. 442 Bilder, großenteils in Buchdruck, 20 Foto- und Farbtafeln. (350 S.) Stuttgart, Francksche Verlagsbuchhandl. DM 12,50.

An Mädchenbüchern ist kein Mangel, auch nicht an guten. Aber vorliegendes Buch ist eine wertvolle Bereicherung dieser Literaturgattung. Die Ausstattung ist vornehm, dem Verlag entsprechend. Seite auf Seite spürt man, daß das Buch jungen Mädchen in der Zeit der werdenden Reife eine erprobte Ratgeberin auf alle Fragen sein will, die ein Mädchen in diesen Jahren beschäftigt. Mit liebevollem Verständnis hat eine Frau, die das Leben kennt, Fragen auf Fra-

gen beantwortet: Kochkunst, Backen, Tischmanieren, Anstandsregeln, Garten, Kleidung, Toilettengeheimnisse, Lesen, Briefschreiben, Reisen, Sport und Spiel, Wandern, Fotografieren, kurz ein Vade mecum für das junge Mädchen in allen Lebenslagen. Auch tiefe Probleme werden von Fachleuten erörtert wie Kunstbetrachtung, Musik, Geschichte der Baustile, reich bebildert, und — das ist besonders zu begrüßen — ein Kapitel von einem bekannten Fachmann über den Unfug des Aberglaubens und der Horoskopie. Für eine neue Auflage wäre wohl ein Wort angebracht über die religiöse Haltung der Mädchen in diesen Jahren. Für Erzieher und Eltern ist das Buch eine sehr wertvolle Hilfe und kann nur wärmstens empfohlen werden.

Ph. Schmidt SJ

Literatur

Guardini, Romano: Hölderlin. Weltbild und Frömmigkeit. 2. Auflage. (578 S.) München 1955, Kösel. Leinen DM 22,80.

Hölderlin ist kein geräuschvoller Schriftsteller, nicht einmal ein Dichter mit einem weithin klingenden Namen, wie etwa Goethe und Schiller. Sein Genius führt uns ganz abseits in stille Haine, tiefe Schluchten, auf einsame Gipfel und zur mythischen Schau über die Welt. Es ist, als ob er um letzte Sinndeutung unseres Daseins mehr zu sagen hätte als mancher feurige Kommet der Literatur, mancher bekannte Planet der Vorzugsklasse.

Und so ist es in der Tat. Und Guardini erklärt uns, warum das so ist. Hölderlin ist nicht nur Dichter, sondern zugleich religiöser Seher. Daher kommt es wohl auch, daß seine Worte oft so geheimnisvoll wie die Aussagen der biblischen Propheten klingen und nach dem Ausleger verlangen. In Guardini nun hat der schwäbische Seherdichter einen gefunden, der ihn aufzuschließen versteht.

Die Deutung der Hölderlinschen Visionen erfolgt in 5 Kreisen: Strom und Berg; der Mensch und die Geschichte; die Götter und der religiöse Bezug; die Natur; Christus und das Christliche.

In den Kern des Hölderlinschen Weltbildes und seiner Frömmigkeit führen der 3., 4. und 5. Kreis. Die Götter Hölderlins sind keine dichterischen Phantasiegestalten. Sie sind nicht willkürlich erfunden, sondern Gegebenheiten. „Sie bedeuten die Sinnbereiche des Daseins, sofern dieses nicht nur vertraut und verfügbar, sondern auch geheimnisgesättigt und enthoben ist.“ Die heidnischen Götter, auch jene Hellas', tragen nun das Geheimnis und das Numinose so an sich, daß es „vom lebendigen Gott abgelöst und in sich selbst gestellt ist“